

Weidegang für Schweine – Beispiele aus der Praxis

Christmann, K., Hörning, B., Trei, G.¹

Keywords: Schweineweide, Deutschland, Praxiserfahrungen.

Abstract

The EU regulation for organic agriculture prescribes access to pasture only for herbivores. However, pasture is also specified for organic pigs in several EU countries (e. g. Denmark, UK). Aim of the study was to collect experiences of German farmers with pig pastures. 15 farmers with pasture for sows or fattening pigs were interviewed. Key features of pasture management are described.

Einleitung und Zielsetzung

In Deutschland war ein Weidegang für Sauen bis Mitte des 20. Jh. verbreitet, ist heute aber nur noch selten anzutreffen. Die EU-Bio-Verordnung schreibt Weidegang nur für Pflanzenfresser vor, für Schweine hingegen Ausläufe mit Wülmöglichkeit sowie eine tägliche Vorlage von Raufutter. In mehreren europäischen Ländern ist Weidegang für Bio-Schweine Vorschrift (z. B. Dänemark, England). Die deutschen Verbände Bioland und Naturland fordern Weidegang für Sauen. Die Vorteile des Weidegangs liegen im Bereich des arteigenen Verhaltens. Darüber hinaus kann das Grünfutter auf der Weide zur Nährstoffversorgung beitragen, was für den Ökolandbau ein interessanter Aspekt sein könnte. Laut Edwards (2003) nehmen Sauen ca. 2,0 kg TS Gras am Tag auf und Mastschweine ca. 1,0 kg. Ältere Literatur enthielt eine Reihe von Empfehlungen für eine maximale Ausnutzung des Weidefutters; u. a. Umtriebsweide mit häufigem Umtrieb auf junges, eiweißreiches Gras, z. T. auch nur stundenweiser Austrieb am Tag, intensive Weidepflege und -düngung (Hoesch 1919, Steven 1941, Ludwig 1956). Einige Empfehlungen für einen heutigen Weidegang könnten auch aus der Verfahrenstechnik der ganzjährigen Freilandhaltung von Sauen übernommen werden, z. B. bzgl. Einzäunung mit Elektrozäunen oder Wasserversorgung (vgl. Hörning *et al.* 2011). Ziel der Untersuchung war es, aktuelle Praxiserfahrungen zusammenzutragen.

Methoden

Die Suche nach Adressen von Betrieben erfolgte über Kontaktaufnahmen zu Bio-Verbänden, Beratern und Landwirtschaftskammern, sowie über das Internet. Es erfolgte eine Befragung von 15 Betrieben mit Schweineweide in Deutschland. Die Befragungen erfolgten im Juni / Juli 2014 in Form von nicht-standardisierten, teilstrukturierten Leitfadeninterviews (9 vor Ort, 6 telefonisch).

Ergebnisse und Diskussion

Von den 15 Betrieben waren 9 Bioverbänden angeschlossen (4 Demeter, 2 Bioland, 1 Naturland, 1 Biokreis), 4 Betriebe der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch-Hall (BESH) und 1 dem Markenprogramm Neuland. Die meisten Betriebe hielten alte

¹ Fachgebiet Ökologische Tierhaltung, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH), Schicklerstraße 5, D-16225 Eberswalde, bhoerning@hnee.de, <http://www.hnee.de/K1214.htm>.

Schweinerassen (z. T. eingekreuzt mit Piétrain) und viele Betriebe realisierten höhere Mastendgewichte als üblich (z. B. 150 kg). Somit wiesen alle Betriebe Besonderheiten bei den erzeugten Produkten auf. 5 Betriebe hielten Sauen und 12 Betriebe Mastschweine auf der Weide (darunter 3 beide Kategorien). Insgesamt wurden 76 Sauen (5 – 40 je Betrieb, Median 8,0) und 466 Mastschweine (11 – 110 je Betrieb, Median 26,5) auf der Weide gehalten. Folglich handelt es sich um kleinere Bestände. Die Weide hatten Größen von 0,03 – 9,0 ha, wobei letztere aus 3 ha Weide plus 6 ha Waldweide bestand. Je Sau standen im Median insgesamt 203 m² Weidefläche (43 – 625) zur Verfügung und je Mastschwein 625 m² (40 – 1.500); ohne die Betriebe mit Waldweide 336 m². Daraus ergeben sich ca. 40 Sauen bzw. 30 Mastschweine je Hektar Weide.

Es waren sehr verschiedene Weidesysteme anzutreffen. Von 11 Betrieben mit Mastschweinen hatten 4 Standweide, je 2 Umtriebs- oder Portionsweide, 1 Waldweide und 2 Waldweide plus Weide. Die 3 Betriebe mit Waldweide gehörten zu einem speziellen Projekt der BESH (Eichelmastschweine: 20 % Eicheln im Futter mind. 3 Monate Ganztagsweide, Endgewichte ca. 150 kg). Von den Betrieben mit Sauen hatten 3 stundenweise Weidegang auf Standweiden, 1 ganztägig Zugang zu einer Umtriebsweide und 1 ganztägig Zugang zu einer Standweide. Letzterer hielt die Sauen in Familienhaltung gemeinsam mit den Mastschweinen. 1 Betrieb hielt die Mastschweine in einem versetzbaren Weidegehege (14 x 15 m für 14 Tiere, Versetzung jeden 2. Tag). 1 Betrieb führte eine Mischbeweidung mit Rindern und Hühnern durch („Symbiose“). Dementsprechend unterschiedlich waren die Motive für die Schweineweide. Etliche Betriebe nannten die Tiergerechtigkeit bzw. naturgemäße Haltungsform. Einige Betriebe versuchten gezielt die Futteraufnahme von der Weide zu erhöhen; andere berichteten von einem Futtermehraufwand. Viele Betriebe hoben die gute Fleischqualität (Festigkeit, Saftigkeit, Tropfsaftverlust) hervor, sowie die gute Tiergesundheit. Fast alle Betriebe entwurmen regelmäßig die Schweine. Häufig anzutreffen war auch die Direktvermarktung (n = 7), wodurch höhere Preise realisiert werden können; die Betriebe warben i.d.R. mit ihrem Weidegang.

Fast alle Betriebe mit ganztägigem Weidezugang hatten Weideeinrichtungen wie Tränken, Suhlen oder Schattenspender. Bei der Einzäunung gab es sehr verschiedene Systeme (Elektrodraht, fester Zaun, Kombinationen). Einige Betriebe klagten über Veterinärämter, welche Auflagen für die Schweineweide mit Bezug auf die Schweinehaltungs-Hygieneverordnung machten. Es wurden sehr unterschiedliche Weidepflegemaßnahmen angegeben (Mulchen, Nachsäen, Auffüllen von Löchern). Häufig wurde ein nur geringer Arbeitsaufwand für die Weide genannt, z. T. sogar Einsparung (durch fehlendes Ausmistern). Insgesamt waren die Betriebe sehr unterschiedlich, was Verallgemeinerungen erschwert. Dennoch scheint sich die Schweineweide auf den untersuchten Betrieben zu bewähren. Im Vergleich zu den Empfehlungen der älteren Literatur geht es aber weniger um eine maximale Ausnutzung des Futterwerts der Weide, dafür mehr um das Tierwohl und Werbeaspekte. Gezielte Untersuchungen zur Schweineweide als Futtergrundlage im Ökolandbau erscheinen daher sinnvoll.

Literatur

- Edwards S. A. (2003): Intake of nutrients from pasture by pigs. *Proc Nutr Soc* 62:257-265.
Hoesch F. (1919): *Der Weidebetrieb in der Schweinezucht*. 4. Aufl., Schaper, Hannover, 196 S.
Hörning B., Tober O., Trieschmann M. (2011): *Freiland Schweinehaltung*. KTBL, Ökolandbau, 14 S., <https://www.ktbl.de/inhalte/themen/oekolandbau/themen/freilandschweinehaltung/>
Ludwig A. (1956): *Haltung und Fütterung von Schweinen auf Dauerweiden*. Diss. agr., Hohenheim
Steven A. (1941): *Schweinehaltung auf Dauerweide*. Berlin, AG Dt. Stickstoffindustrie, 56 S.